

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift  
**Herausgeber:** Bauen + Wohnen  
**Band:** 29 (1975)  
**Heft:** 10: Sanierungen = Réorganisations = Reorganizations

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Richtige Wärme- und Schallisolierung der Gebäude... ein Gebot der Stunde



Warum muss man isolieren?  
Auf was ist vor dem Isolieren zu achten?  
Was isoliert man?  
Womit isoliert man?  
Wie isoliert man?

Alle diese Fragen sind umfassend beantwortet im Handbuch

## „Richtig isolieren“

Dieses Handbuch wurde in enger Zusammenarbeit mit  
Professor R.J. Hediger, EPFL geschaffen und herausgegeben von

**FIBRIVER**  
(Abtl. VETROFLEX)  
Lausanne/Niederhasli ZH



«Richtig isolieren»  
schliesst eine grosse  
Informationslücke im  
Gebäude-Isolierbereich.  
Ein wertvolles Arbeitsmittel, auf das Bauherren, Architekten und  
Unternehmer gewartet haben.

Wenn Sie den untenstehenden Coupon bis spätestens am  
31. Dezember 1975 einsenden, erhalten Sie das Handbuch  
«Richtig isolieren» zum Subskriptionspreis von **Fr. 17.50\***

Bitte einsenden an die Auslieferungs-  
stelle **Buchdruckerei AG Baden,**  
Rütistrasse 3, 5400 Baden

## Coupon

Ich wünsche \_\_\_\_\_ Exemplare «Richtig isolieren» deutsch  
\_\_\_\_\_ Exemplare «Mieux isoler» französisch  
zum Subskriptionspreis von **Fr. 17.50 p. Ex.\***

BW/75

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Plz. \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

\*Ab 1. Januar beträgt der Verkaufspreis Fr. 23.-

## Buchbesprechung

Werner Blaser

### Strukturelle Architektur aus Osteuropa

Dokumentation über die klassische  
Holzarchitektur aus Karelien  
(UdSSR), Koprivstiza in Bulgarien  
und Maramures in Rumänien und  
seiner Gegenwartsbedeutung.  
Format 20,5 × 19,5 cm, Einband mit  
Silberprägung Fr. 36.—, DM 36.—.  
Umfang 192 Seiten, davon 120  
Seiten Photos und 19 Seiten Plan-  
zeichnungen. Zweisprachig  
(Deutsch und Englisch). Erschie-  
nen im Juni 1975 im Zbinden Ver-  
lag, 4006 Basel.

1955 begann Werner Blaser mit  
einer ersten Dokumentation über  
«Tempel und Teehaus in Japan»,  
ihr folgte eine kleine Publikation  
«Wohnen und Bauen in Japan»  
(1958) und 1963 ein umfangrei-  
ches Werk «Struktur und Gestalt  
in Japan». Georg Schmidt, damals  
Direktor des Kunstmuseums Basel,  
schrieb in der Einleitung zu dem  
kleinen Werk Blasers «Wohnen  
und Bauen in Japan» Folgendes:  
«Zur Entwicklungsgeschichte des  
Wohnhauses hat das altjapanische  
Wohnhaus eine wichtige Rolle zu  
spielen — und zwar einerseits als  
eine zeitlich und räumlich, geistig  
und gesellschaftlich sehr ferne, in  
sich vollendete Möglichkeit des  
menschlichen Wohnens und  
Bauens, andererseits aber als ein sehr  
nahes, sehr gegenwärtiges Vor-  
bild des Wohnens und Bauens.»  
Dieser Grundgedanke durchzieht  
Werner Blasers erste drei Publika-  
tionen; er ist auf der Suche nach  
Bezugspunkten zwischen historischem  
und heutigem Bauen, Gestal-  
ten, Raumgestalten.

Dabei wurde ihm in Japan der Be-  
griff «skin and skeleton» zum Leit-  
bild für eine seiner Meinung nach  
nicht übertreffbare Gestaltungs-  
form neuen Bauens.

Es ist nur natürlich, daß Blaser  
lange Zeit bei und mit Mies van der  
Rohe gearbeitet hat, dessen Werk  
er 1965 ein unvergleichlich auf-  
schlußreiches, herrlich bebildertes  
Buch widmete. Es gibt kein anderes  
Buch über den Altmeister Mies van  
der Rohe, das an Klarsicht und  
Formulierung der wesentlichen  
Gestaltungsprinzipien dem Blaser-  
schen Werk gleichkäme. Schon  
1965 hatte Blaser im Kunstge-  
werbemuseum Zürich eine Aus-  
stellung «Beispiel Japan — Bau und  
Geräte» konzipiert, der 1970 in der  
«Neuen Sammlung München»  
die berühmt gewordene Ausstel-  
lung «Objektive Architektur — Bei-  
spiel «Skin and Skeleton» folgte.

1974 finden wir ein neues Buch  
«Beispiel China — Klassische Pa-  
villonarchitektur», als Folge einer  
neuen Ausstellung in der «Neuen  
Sammlung» München.

Auch in diesem Buch sucht Blaser  
seine Prinzipien von «Skin and  
Skeleton» unter Beweis zu stellen  
und formuliert auch hier, wie sehr  
seiner Meinung nach die chinesi-  
sche Pavillonarchitektur uns heuti-  
gen Architekten Anregung und  
Richtschnur sein könnte. Wir folgen  
ihm in diesem neuen Thema nur  
teilweise, denn angesichts der zum  
größten Teil in barockem Habitus  
auftretenden Architektur Chinas  
ist schwer der Zusammenhang zum

alten japanischen Haus oder gar  
zu Bauten wie der Villa Farnsworth  
zu finden. Das mindert den Wert  
der Publikation nicht, nur scheint  
uns die Ausrichtung auf dasselbe  
Geleise, wie in den erstgenannten  
Veröffentlichungen, abwegig.

Nun folgte 1974 als neues Buch  
aus der Blaserschen Werkstatt  
«Osteuropa. Strukturelle Architek-  
tur.» Blaser war an drei dem Nor-  
maltouristen völlig unbekannten  
Orten in Osteuropa, zunächst auf  
einer kleinen Insel im Onegasee,  
unweit der karelischen Hauptstadt  
Petrosawodsk. Auf der Insel Kishi  
besteht ein Freilichtmuseum alt-  
russischer Holzbaukunst, das in  
seinen einprägsamen Kirchenbau-  
ten, die charakterisiert sind durch  
pittoreske Turmgestalten, teilweise  
gekrönt durch große Kuppelgrup-  
pen, wohl als einzigartig bezeich-  
net werden darf. Vollkommene  
Integration von Landschaft und  
Bau, urkräftige Blockwände, wun-  
derbare Konstruktionsdetails an  
Dächern und vorgebauten Hallen,  
dazu reiche Einzelheiten an Bauern-  
häusern und Speichern, gehen hier  
eine großartige Einheit zwischen  
Struktur und Gestalt ein.

In einer zweiten Gruppe schildert  
er bulgarische «Renaissance-Ar-  
chitektur» aus dem 19. Jahrhun-  
dert aus dem unter Denkmalschutz  
stehenden Städtchen Koprivstiza  
im Sredna-Gora Gebirge. (Es fehlt  
für alle Berichte eine kleine Kar-  
tenskizze, um selbst diese abge-  
legenen Orte finden zu können.)  
Es handelt sich hier meist um rela-  
tiv reiche Häuser quadratischen  
Grundrisses, die jeweils frei in  
einem von übermannshohen  
Steinmauern umgebenden Hof  
stehen. Große, offene oder ge-  
schlossene Veranden dienen als  
Zugänge zu den Häusern. Niedrige  
Schlafdiwans längs den Wänden  
sind die einzige großzügige Mö-  
blierung. Blaser begleitet diesen Teil  
mit klaren, einprägsamen Grund-  
rissen. Das nach außen hin mit der  
Natur verbundene Wohnen hat  
seine Entsprechung im alten japa-  
nischen Wohnhaus. Reich ver-  
zierte Balkongeländer und Dach-  
vorsprünge machen die Häuser zu  
einer Fundgrube für folkloristisches  
Gestalten.

Das dritte und letzte Kapitel be-  
schreibt anonyme Blockbauten aus  
der Maramures, einem im west-  
lichsten Zipfel der Ukraine liegen-  
des und auch auf die Slowakei und  
Rumänien übergreifendes, trans-  
karpatisches Gebiet, mit besonders  
charakteristischer Holzarchitektur.  
Die Abgeschlossenheit und Isolierung  
von allem Tourismus führte  
es mit sich, daß sich hier uraltes  
Volkstum in Festen, Brauchtum  
und Folklore erhalten konnte. Ne-  
ben einer großen Zahl schindelge-  
deckter und ummantelter Kirchen  
besonderer Eigenständigkeit über-  
raschen Bauernhöfe von nie gese-  
hener Einfachheit und Großzügig-  
keit. Mächtige Walmdächer über-  
decken rechteckige Grundrisse, bei  
denen vor allem weiträumige über-  
deckte Veranden auffallen. Benei-  
denswertes Bauen «vor dem Sün-  
denfall» angesichts großartig ge-  
schlossener Dorfbilder! Geflochte-  
ne Zäune und geschnitzte Lau-  
bengangsäulen sind bezeichnende  
Einzelheiten.

Wo wir Blaser wieder nicht folgen  
mögen, ist bei der Formulierung:  
«Im Blockbau ist der Skelettge-



# Spülkasten

**funktionssicher  
modern**



**für alle  
Zweistück-WC-Anlagen**

Einfache Montage  
auf alle Klosettschüsseln  
auch als Ersatz  
für alte Spülkasten

Kastenboden verstärkt  
Anschlüsse oben oder unten  
geräuscharme Füllung  
Schwitzwasser-isoliert

**Super  
form**

**Schweizer Qualitätsprodukte**

F. Huber + Co. 8037 Zürich  
Telefon 01-28 92 65  
Fabrikation: 8954 Geroldswil  
Telefon 01-88 17 44

danke eindeutig zum Ausdruck gebracht. In ihm ist Gefüge und Ausfächung in seiner Funktion klar getrennt: in Statik und Dynamik.» Eine Blockwand hat gewiß mit dem Prinzip «Skin and Skeleton» nichts zu tun, es ist eine volltragende Wand ohne Teilung in Skelett und Ausfächung. Hier muß sich wiederum, wie schon im Buch über China, das Gesehene und Dargestellte einer vorgefaßten Meinung beugen.

In einem Vorwortteil «Entfaltung der Struktur» formuliert Blaser einige prinzipielle Gedanken: «Konstruktion ist die Bezeichnung für das Zusammenfügen von Baustoffen und Bauteilen. Struktur ist der Begriff für den konstruktiven Aufbau eines Bauwerks und seine statischen Grundlagen. Proportion ist das Verhältnis der modularen Koordination für Grund- und Aufbau im Inneren und Äußeren. Flexi-

bilität ermöglicht in der Skin- und Skeletonarchitektur Raumveränderungen, wenn andere Bedürfnisse auftreten. Reflektion von Innen und Außen bedeutet: der Außenraum (Landschaft) ist mit einbezogen und gehört gleichsam zum Innenraum. Integration beinhaltet die Einheit von Mensch und Raum. Diese Sätze mögen als Leitsatz über allen Büchern Blasers stehen. Der vorliegende Band ist mit Silberprägung auf tiefblauem Grund prächtig ausgestattet. Leider hält die Reproduktion einiger Photos, die sehr dunkel und undifferenziert klischiert sind, nicht immer, was der Einband verspricht. Aber: Das kleine Werk ist von höchster Prägnanz und Aktualität, auch wenn heute ein weitaus größerer Teil des Gebauten mit «Skin und Skeleton» nichts mehr gemeinsam haben will.

Zietzschmann

## Firmennachrichten

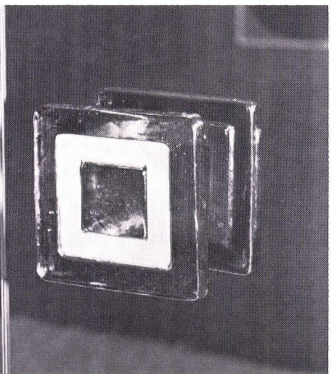
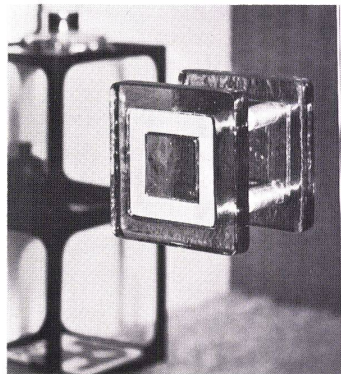
### Buntglas-Türgriffe

Absolut neu für die Schweiz sind diese formschönen Türgriffe aus farbigem Gußglas mit Chromnickelstahlarmlaturen. Sie sind in vier verschiedenen Formen und Designs in den Farben Rubinrot,

Topas, Blau, Glasklar und Rauch erhältlich. Sie zeichnen sich durch äußerst schöne Formgebung und leuchtende Farben aus.

Auf Anfrage sind auch Sonderanfertigungen mit Wappen oder Signeteinlagen erhältlich. Einfache Montage auf Glas-, Holz- und Metalltüren. Exklusivverkauf und Beratung durch:

Alutec AG, 6331 Oberhünenberg.



### Saaltühle

Die Saaltühle von Stella sind besonders geeignete Modelle für Personalkantinen, Restaurants und Cafés, Konferenz- und Schulungsräume sowie Mehrzwecksäle. Sie zeichnen sich durch klares Design, bewährte haltbare Materialien und solide Konstruktion aus. Zudem ist das im Bild vorgestellte stapel- und kuppelbare Modell in verschiedenen Ausführungen erhältlich: mit oder ohne Armlehnen, mit Armlehnen mit Schreibtisch, mit Holzschale in verschiedenen Beiz-

tönen oder mit einer Kunststoffschale; praktisch ist auch (besonders auf Teppichböden) der verchromte Schlittenfuß, für den es auch Kunststoffstopfen für Hartbodenbeläge gibt. Bei Bodenreinigungen ist es ein enormer Vorteil, daß dieses Stella-Modell mühelos an den Tisch gehängt werden kann.

Stella bietet auch ein einfacheres Modell mit Standardgestell zu sehr interessantem Preis an.

Stella-Werke S. A.,  
2854 Bassecourt.

